

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die nicht unerheblichen Kosten bezahlten die Kunden der drei Riesenfirmen, die sie ihrerseits wieder auf die Verkaufspreise ihrer Produkte schlugen, welche auch von den sieben Zwerglein gekauft wurden, so daß also zuletzt diese als Konsumenten ... Aber das braucht nicht weiter ausgeführt zu werden.



Jeder Leser kennt den Ablauf aus eigener Erfahrung. Er wird sich höchstens darüber wundern, daß dieser Circulus auch im Märchenland so viciosus ist. Der Autor kann nichts dafür: Im Wirtschaftsleben geschehen eben keine Wunder. Aus nichts wird nichts – nicht einmal im Märchen.

Als erster kam der Unternehmerriese Tschei zur Besinnung. «Halt ein, Tschei!» rief er sich zu. «So kann das doch nicht weitergehen. Du stehst von allen dreien Riesen noch auf den schwächsten Füßen. Irgendwann, womöglich bald, wird der Augenblick kommen, wo du die Angebote deiner Konkurrenten nicht mehr ausstechen kannst. Was tust du dann? – Dann tust du mir erstens leid und zweitens bald deinen letzten Schnauf, lieber Tschei!» Also sprach der Riese Tschei zu sich selber. Auch bei ihm erwies sich die Selbsterkenntnis als erster Schritt zur Weisheit. Er überlegte und überlegte zwei Wochen lang, dann hatte er der Weisheit letzten Schluß gefunden: Human relations. – Den setzte er alsbald in die Tat um:

Er ernannte seinen treuen Ka, der den ganzen Betrieb kannte wie seine Hosentasche, zum Betriebsleiter. Er besuchte täglich den Arbeitsplatz seiner Ausländerzwerge und sprach ihnen seine Anerkennung für die geleistete vorbildliche Arbeit aus. Das hatte zur Folge, daß in der Gezwergschaft bald ein Geraune losging: Bei Tschei herrscht ein neues Arbeitsklima. So etwas habt ihr noch nicht erlebt! Stellt euch vor: Man bekommt dort nicht nur Lohn, sondern sogar Anerkennung!

War's ein Wunder, daß bald auch die Zwerge Ke, Ki und Kö zu

Tschei überliefen? Traurig ließen Ka und Kö die Köpfe hängen: Sie staken im Dilemma, weiterhin als Knechte ihrer Herren am alten Arbeitsplatz zu bleiben – oder, entgegen ihrem Prinzip, den Arbeitgeber zu wechseln, um Mitarbeiter zu werden. «Ja, lieber Ko», seufzte Ka, «es hätte schon etwas Verlockendes, als Mensch gewertet zu werden!» – «Ach ja!» fügte Ko bei, «nicht nur als Arbeitskraft, nicht wahr? Ob wir nicht am Ende doch versuchsweise einmal ...?»

Um die Sache kurz zu machen: Es dauerte kein Jahr, so konnten sich auch die Herren Tschau und Tscheu, die Riesen der Bergbranche, nicht länger der erstaunlichen Tatsache verschließen, daß die Zwerge, ihre Arbeitnehmer, doch auch Menschen seien, lediglich im Format etwas unterentwickelt. Mit sauer süßer Miene ließen sie sich herbei, Ihre Untergebenen mit «Herr» anzureden und bei guter Gelegenheit «bitte» und «danke» zu sagen, wenn sie durch ihre Betriebe gingen. So kam es, daß schließlich alle drei Riesen Arbeitskräfte zur Genüge fanden; sie mußten sogar Wartelisten für Bewerber um Arbeitsplätze erstellen, so sehr begehrt waren die Stellen. Jeder Zwerg war stolz auf seinen Arbeitsplatz und blieb ihm treu.

Anläßlich einer Riesenkonferenz sagte Tschei: «Seht ihr? Nun ist uns allen dreien geholfen.» Tscheu nickte: «Daß wir nicht früher drauf gekommen sind?» Tschau schloß: «Unsere Kunden haben wir ja schon immer umworben. Warum nicht auch unsere Mitarbeiter?» *AbisZ*



MEHR MANN MIT DRALON!

Dralon-Krawatten – von begabten Männern für Männer gemacht. Sie betonen die Persönlichkeit. Sind kostbar wie Seide. Tragen sich angenehm. Knittern kaum und sind sogar waschbar. Viele Farben, viele Dessins machen das Wählen zum Vergnügen.

Création Suisse
dralon[®]
Super de Luxe